

BLÄSER RUF

Mitteilungsblatt des Gnadauer Posaunenbundes

Juli – August – September

7. Jahrgang - Nr. 3/1970

Das persönliche Wort

Von den zwei Polen . . .

„Ein jedes Ding hat seine zwei Seiten . . .“, sagen wir oft, um meistens damit deutlich zu machen, daß das Negative und das Positive einer Situation zu beachten sei.

„Leider“ hat unsere Posaunenmission auch zwei Seiten, eine „negative“ und eine „positive“ – wenn ich mal so sagen darf. Es sind gleichsam die beiden Pole, zwischen denen unser Bläserdienst sein Spannungsfeld hat.

Fangen wir gleich bei der positiven Seite an: Es ist der oft zitierte 150. Psalm gemeint; um gleichsam die Quintessenz all jener Bibelstellen anzuführen, die ähnliches aussagen. (Und deren gibt es ja in der Schrift sehr viele.) Ist es nicht etwas Großartiges und Erhabenes, das Lob Gottes in seinen vielen Formen und Gestalten auf dieser Erde zu verbreiten? Ja, die Anbetung und der Lobpreis des erhöhten Herrn gehörten schon immer zu den vornehmsten Aufgaben der Gemeinde; und gerade die Posaunen(mission) ist nach Gottes, der Psalmisten und der Propheten Aussage bis auf den heutigen Tag zu diesem Dienst prädestiniert.

Aber nicht nur diese vornehme Aufgabe hatten die Bläser des Alten und Neuen Testaments, sondern auch noch eine weit undankbarere und „negative“, nämlich die, den Menschen ihre Sündhaftigkeit und die damit verbundenen Gerichte Gottes zu verkündigen. Viele Boten haben im Dienst an dieser Aufgabe Hohn, Verachtung und den Tod erfahren.

Uns Bläser erwartet also in der Ausübung dieses Amtes zumindest kein Ruhm und Lorbeer, wenn wir aber treu sind, werden wir gerade hier große Segnungen und Stärkungen erfahren. Wie ernst der Herr unser Gott dieses Anliegen nimmt, zeigen besonders zwei Bibelstellen: Der Herr sprach: „. . . wenn aber der Wächter das Schwert über das Land kommen sieht, und bläst nicht die Trompete, um sein Volk zu warnen, und das Schwert käme, und nehme etliche weg: dieselben stürben um ihrer Sünde willen, aber ihr Blut will ich von der Wächter Hand fordern“ (Hes. 33, 1–6).

Die andere Stelle ist Jes. 58, 1: „Rufe getrost, schone nicht, erhebe deine Stimme wie eine Posaune; und verkündige meinem Volk ihr Übertreten und dem Hause Jakob ihre Sünden.“

Soll unsere Posaunenmission ein lebendiger und gesegneter Organismus sein, so braucht er diese beiden Pole, durch die die Kräfte des Himmels uns zu neuem Lobpreis befähigen; aber wir werden auch wache Sinne wie ein Hesekiel bekommen, und ein unerschrockener Rufer sein, „. . . mit einer Stimme wie eine Posaune zu verkündigen dem Volk ihr Übertreten.“

Horst Wilm

Posaunenfeste – altmodisch?

Wozu überhaupt noch Posaunenfeste? Diese Frage ist manchmal zu hören. Aber zuvor eine andere Frage: Ist diese Frage überhaupt berechtigt? Laßt uns aber, weil die Frage nun einmal gestellt ist, versuchen, darauf eine Antwort zu finden.

Es ist anzunehmen, daß wir uns darin einig sind, daß ein Posaunenfest nicht unbedingt sein muß, aber es kann und darf sein. Zunächst sollen wir unsere Hauptaufgabe aber darin sehen, daß wir unsere „Bläserdienste“ in unsern Gemeinden und Gemeinschaften treu versehen. Einmal bei der Gestaltung der Gottesdienste und Versammlungen, zum anderen aber auch in den missionarischen Diensten.

Was soll nun aber das Posaunenfest eines Verbandes? Sind wir, zeitlich gesehen, nicht schon bei weitem überfordert? Trotzdem, meine ich, können wir auf ein solches Fest nicht verzichten. Wenn wir darin allerdings nur eine Großveranstaltung sehen, die evtl. noch einen finanziellen „Erfolg“ haben soll, dann sollte man darauf verzichten. Solche Veranstaltungen können keinem Teilnehmer zum Segen gereichen und haben somit ihren Zweck verfehlt.

Ein Posaunenfest soll dazu beitragen, daß der einzelne Bläser sieht, daß es viele Brüder und Schwestern gibt, die „Mitarbeiter am Psalm 150“ sind. Ein solches Fest sollte keinen seiner Bläser nach Hause entlassen, der nicht neu gestärkt für den „Dienst im Alltag“ ist. Diese Neustärkung kann aber in erster Linie nur vom „Wort Gottes“ herkommen. Deshalb sollte die Verkündigung nie zu kurz kommen. Es ist wohl nichts gegen das „geblasene Wort“ zu sagen, aber das gesprochene Wort darf auf keinen Fall bei unsern Festen fehlen oder stiefmütterlich behandelt werden.

Es ist immer wieder erfreulich, wenn ein Fest beendet ist und Teilnehmer sagen: „Es war ein Tag des Segens, ein Tag der Zurüstung, ich freue mich auf das nächste Fest!“

Wir dürfen uns auch immer wieder darüber freuen, wenn wir „alte Bekannte“ aus dem Vorjahr treffen und sehen, daß sie noch ihrem Chor treu geblieben sind. In der heutigen Zeit durchaus nicht mehr so selbstverständlich. Aus diesem Grunde sollten wir auch auf unsern Festen es nie versäumen, die Gebetsgemeinschaft zu üben. In diesen Zusammenkünften haben wir allen Grund zum Dank, aber auch zur Fürbitte.

Ein rechtes Posaunenfest sollte sich im Alltag des einzelnen Chores auswirken. – War unser letztes Posaunenfest so? Wenn wir diese Frage mit NEIN beantworten müssen, dann wollen wir uns fragen: Woran hat es gelegen, daß es so war? Bist Du bereit mitzuhelfen, daß das nächste Posaunenfest anders wird? Wollen wir nicht unser nächstes Fest noch vielmehr im Hinblick zum Herrn vorbereiten?

Gerhard Nickel, Hofheim/R.

Dort kommen die Wellen, hört sie rauschen: Weg mit dem Christengott!

Dort brausen die Stürme, hört sie nahen: Weg mit dem alten Kreuz!

Und dort steht ein einsamer Mann, betend und ringend: Erhalt uns, Herr bei deinem Wort! Mit Gott sind wir in der Mehrheit; niemand soll uns scheiden.

D. Dr. H. v. Bezzel

Bläserfreizeit in Dagersheim vom 27. 7. bis 31. 7. 1970

Vierundzwanzig Bläser aus ganz Deutschland, bis hin nach Berlin, hatten sich in dieser Woche im Gemeinschaftshaus in Dagersheim zusammengefunden. Posaunenwart Horst Hilm hatte diesmal aus einem besonderen Anlaß zur Freizeit eingeladen: Unser Ziel sollte es sein, für den Verlag der Liebenzeller Mission eine Schallplatte zu bespielen.

Das bedeutete natürlich gründliche Vorbereitung der ausgewählten Stücke und volle Konzentration und ganzen Einsatz des Einzelnen beim Einüben. Doch auch die Voraussetzungen für ein fruchtbares Zusammenarbeiten waren gegeben, da es sich bei allen Teilnehmern um engagierte Bläser handelte, die die Freude am Musizieren mitbrachten und deren persönliches Anliegen es vor allem war, ihre Gabe voll für die Verkündigung des Evangeliums von Jesus Christus einzusetzen.

So herrschte bei aller zielbewußten Arbeit doch eine fröhliche Gemeinschaft. Dazu trug besonders auch Horst Wilim bei, der durch sein lebendiges Wesen und seine humorvolle Art nie Langeweile aufkommen ließ und uns trotzdem in bläserischer Hinsicht vieles vermittelte und uns manche neue Anregung gab.

Im Mittelpunkt unserer Übungen standen Choralvorspiele mit dem Schwerpunkt auf erwecklichem Liedgut, dessen Pflege auch in dieser Freizeit unser Hauptanliegen war. Dazu wurde hauptsächlich das Buch „Mit hellen Posaunen“ herangezogen, das sehr viele gute Vorspiele in den verschiedensten Schwierigkeitsgraden anbietet. Beim intensiven Erarbeiten der Vorspiele und Choräle wurde uns oft ganz neu die Aussagekraft und der Wert der Erweckungslieder bewußt.

Zur Auflockerung der Übungsstunden und als zusätzliche Ansatzübungen bliesen wir auch einige Stücke, die Horst Wilim selbst für Posaunenchor komponiert hatte und die uns viel Freude machten.

Was ist jedoch alles Blasen ohne genügend Energienachschub? Daß es daran nicht mangelte, dafür sorgten unsere Dagersheimer Geschwister in vorbildlicher Weise: Die Mahlzeiten waren so ausgezeichnet und reichlich, daß man jedesmal in Gefahr geriet, beim Essen das Gute zu tun. Um einen gewissen Ausgleich zu schaffen, besuchten wir dann in den Mittagspausen das herrliche Schwimmbad in Sindelfingen oder legten eine Partie Fußball ein. So war also auch für das leibliche Wohlbefinden bestens gesorgt.

Bei all diesem gemeinsamen Tun wurden manche neuen Kontakte hergestellt und Bekanntschaften vertieft. Als besonders hilfreich wurden in dieser Beziehung auch die gemeinsamen Gespräche über der Bibel empfunden, bei denen wir uns über unseren Dienst und unser Glaubensleben wichtige Themen austauschten. Dabei brachte uns vor allem das Weitergeben persönlicher Erfahrungen bald einander näher und es war allgemeiner Wunsch, es in kommenden Freizeiten ähnlich zu halten. Am letzten Tage legte uns Prediger Luz aus Dagersheim die Jahreslosung aus.

Am Mittwoch und Donnerstag konnten wir abends zwei gutbesuchte Posaunenfeierstunden im Liebenzeller Missionshaus und im Reutlinger Gemeinschaftshaus gestalten. Dabei erhielten wir Verstärkung durch Bläser aus Dagersheim und Umgebung und aus Reutlingen.

Höhepunkt war natürlich dann die Schallplattenaufnahme im Tonstudio in Ludwigsburg. Jetzt zahlte sich die intensive Vorbereitung aus, denn trotz ein wenig Aufregung ging die Aufnahme glatt vonstatten.

Dieser Nachmittag war aber auch der Abschluß unserer Freizeit, und manchem tat es sicher leid, daß die schönen Tage der Gemeinschaft schon vorbei waren. Doch jeder fuhr wohl nach Hause mit Dank im Herzen an unseren Herrn Jesus Christus, der uns diese Zeit geschenkt hatte und dessen Gegenwart wir immer wieder spüren durften.

Rolf Schenk, Darmstadt-Eberstadt

Bilder von der Freizeit in Dagersheim

Es stehen zwei Gruppenaufnahmen zur Verfügung:

1. Im Gemeinschaftshaus Dagersheim
 2. im Tonstudio Bauer (Ludwigsburg) – beide farbig.
- Bestellungen (möglichst gesammelt) an
Dieter Schmidt, 1 Berlin 51, Lübener Weg 49.

Bitte keine Vorauszahlungen.

Preise: Dia-Duplikate ca. 0,90 DM (bei größerer Bestellung billiger)
Papierbild 9×13 ca. 1,20 DM (zuzüglich Porto).

Deutsche Tagung der Jugendbünde für EC

Unter dem Leitwort: „Jesus Christus – Er für uns – wir für Ihn“, trafen sich vom 24. bis 26. Juli in Hanau etwa 5000 junge Menschen aus den EC-Bünden der Bundesrepublik.

Unter diesen vielen Teilnehmern waren auch etwa 70 aktive Bläser. Ein großer Teil von ihnen kam aus dem südlichen Teil des Landesverbandes Hessen-Nassau.

Jeweils im April und Juni hatten wir uns in Schulungen getroffen, wo die Vortragsstücke für die Tagung erarbeitet wurden. Bei solchen Tagungen sind wir immer wieder dankbar für die Begegnungen mit bekannten und unbekanntem Bläsern – mit alten und neuen Mitarbeitern. Wir konnten manche fruchtbare Verbindung auf brüderlicher Ebene neu knüpfen.

Daneben hat die Tagung auch gezeigt, wie leicht ein Posaunenchor von einer, mit modernen Stilelementen arbeitenden, Musikgruppe verdrängt werden kann. – Ich meine aber sagen zu dürfen, daß die Bläser in Hanau es verstanden haben, sich darauf einzustellen. Hier wird es für die Zukunft noch manches zu lernen geben. Unter anderem auch einüben des neuen EC-Liedgutes.

Summa summarum dürfen wir wieder einmal dankend und anbetend auf gesegnete Tage zurückblicken. Nicht zuletzt auch in bezug auf die mannigfach erfahrene Gastfreundschaft.

Unsere Bitte sollte die sein, daß recht viele Teilnehmer es begriffen haben, was es heißt: Jesus Christus, er für uns – wir für Ihn.

Horst Wilm

Schallplatte

Der Gnadauer Posaunenbund hat in Zusammenarbeit mit dem Verlag der Liebenzeller Mission eine Schallplatte zusammengestellt. Diese Arbeit wurde auf der Bläserfreizeit in Dagersheim vorgenommen (siehe vorstehenden Bericht).

Diese Platte können wir an die Bläser unsers Bundes zu einem Vorzugspreis von DM 5,- abgeben. Bestellungen über die Landesverbände an die Geschäftsstelle des Bundes.

Als Weihnachtsgeschenk sehr gut geeignet.

Auf der Platte (17 cm) sind sechs Titel:

1. Intrade von Pezellius
2. Nun laßt uns Gott dem Herrn (Notengabe 1970)
3. Jesus nur alleine (Mit hellen Posaunen)
4. O Gott, Dir sei Ehre (Vorspiel H. Wilm)
5. Wir haben einen Felsen (Mit hellen Posaunen)
6. Du meine Seele singe (Fanfare, Vorspiel, Choral, von H. K. Hessel)

Gnadauer Pfingstkonferenz in Frankfurt/Main

In diesem Jahr war es das dritte Mal, daß unser Gnadauer Posaunenbund am Missionsabend, der jeweils der Gnadauer Brasilienmission gewidmet ist, den Bläserdienst übernommen hat. Es war ein schönes Zusammenspiel der 22 Bläser, die mit Choralvorspielen und Chorälen den Abend umrahmten. Die Mitwirkung unsers Bundes bei den Pfingstkonferenzen des Gnadauer Verbandes ist zu einem festen Bestandteil geworden.

Wir danken an dieser Stelle allen Bläsern aus den Landesverbänden Hessen-Nassau und Rhein-Main-Neckar, die mitgeholfen haben, diesen Bläserdienst zu tun.

H. Mink, Worms

8. Landesposaunenfest des LV Rhein-Main-Neckar, verbunden mit der 50-Jahr-Feier des Posaunenchores der Stadtmission Worms

„Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden!“ Das war das Thema unseres diesjährigen Posaunenfestes in Worms. Mit diesem Fest verbunden wir die 50-Jahr-Feier des Posaunenchores der Stadtmission Worms, zu der alle ehemaligen Bläser, soweit sie noch am Leben sind und erreichbar waren, eingeladen waren. Viele waren der Einladung gefolgt. Ach, war das ein Grüßen, Umarmen und Händedrücken. Es gab vieles zu berichten, vor allem von den erschienenen Mitbegründern des Chores. Es war eine Freude, den alten Brüdern zuzuhören, wie sie in ihren Zeugnissen die Taten Gottes lobten.

Am Sonntag umrahmten die Bläser die Morgenandacht der Stadtmissionsgemeinde mit ihren Darbietungen. Nach einer kurzen Probe begaben sie sich zu einem Choralblasen nach Lutherdenkmal.

Inzwischen bereiteten fleißige Hände einen guten Mittagstisch, für den wir allen, die mitgewirkt haben, an dieser Stelle ganz herzlich danken. Auch der Kaffeetisch war reichlich gedeckt.

Der Bläsergottesdienst am Nachmittag mit dem eingangs erwähnten Thema aus dem 100. Psalm war sehr gut besucht. Ein Jubeln und Frohlocken ging durch die Versammlung.

Bruder Christian Herrmann, unser Bundesvorsitzender, als Festredner, zeigte an Hand von 2. Kön. 5, wie durch das Zeugnis einer einfachen Magd der syrische Feldhauptmann Naemann zu Elisa kam und von seinem Aussatz geheilt wurde. Er stellte die Frage: Bist du auch ein solcher Zeuge, wie diese Magd, für deinen Herrn, als Bläser, in deiner Familie, in deinem Bekanntenkreis, in deinem Betrieb? Wissen deine Nachbarn – und merken sie auch etwas davon, daß du ein Nachfolger Jesu Christi bist? Bekenntst du es durch Wort und Tat? Man hatte den Eindruck: Der Herr hat geredet.

Die Feier schloß mit Mendelsohn-Bartholdy: Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden!

In Anbetracht der kurzen Probe waren die Leistungen der Bläser sehr gut.

Wir danken für alle Grüße, die uns zu unserem Fest übermittelt wurden, besonders auch den Bläsern des LV Pfalz-Saar, die sich unter der Führung ihres LPW Klaus Bundrück an unserem Fest beteiligten.

H. Mink

Wer nicht Gottes Wort hat ,muß seine eigenen Gedanken haben; wer nicht Kalk hat, mauert mit Dreck.

Dr. Martin Luther

Großkundgebung der Bekenntnisbewegung „Kein anderes Evangelium“

Zu dieser Kundgebung hatte die Landesgruppe Hessen-Nassau der Landesarbeitsgemeinschaft für biblisches Evangelium für den 28. Mai in die Rhein-Main-Halle in Wiesbaden eingeladen. Lange vor Beginn der Veranstaltung war die große Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Sogar die Treppenaufgänge in und vor dem Saal waren von Besuchern belagert, deren Zahl mit 3500 bis 4000 geschätzt wurde.

Als Redner dienten Prof. Dr. theol. Beyerhaus, Pfarrer Kemner und Pfarrer Kölling.

Zusammen mit den Bläsern des CVJM übernahm der Landesverband Rhein-Main-Neckar den Dienst mit den Posaunen. Die Leitung hatte unser Posaunenwart Hermann Mink, Worms.

Es war uns eine Freude, davon zu zeugen, daß Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, als König herrschen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Arbeitstagung 1971

Wie bereits bekanntgegeben, findet unsere nächste Arbeitstagung in Berlin statt. Da wir auch eine Begegnung mit den Brüdern des Gnadauer Posaunenbundes der DDR in Berlin-Ost haben wollen, nehmen die Vorarbeiten mehr Zeit in Anspruch wie sonst. Es ist nun schwer Vorarbeiten zu treffen, wenn man nicht weiß, wieviel Teilnehmer mitfahren werden. — Natürlich ist es schwer, schon jetzt bindende Anmeldungen zu erwarten. Aber doch sollte es möglich sein, daß Interessenten schon jetzt ihr Interesse an der Berlinfahrt bekunden.

Wendet Euch bitte dieserhalb an die Geschäftsstelle des Bundes: 652 Worms, Liebenauer Straße 95.

Wegen Betriebsferien geschlossen!

Ein Schild mit dieser Aufschrift fand man nicht an der Tür zur Schriftleitung. Aber doch hat sich die Urlaubszeit bei den Vorbereitungen zu dieser Ausgabe bemerkbar gemacht. Hinzu kamen auch die Veranstaltungen die später stattfanden, und die Berichte doch noch in den BLÄSERRUF sollten. Bitte, nicht böse sein, wenn diese Ausgabe verhältnismäßig spät zum Versand kommt.

Der Schriftleiter dankt an dieser Stelle für alle Zusendungen, die nicht alle direkt beantwortet werden können.

Mit herzlichen Grüßen
Gerhard Nickel, Hofheim

Lassen wir uns das Grundlegende nicht zur Grund-Legende machen.

Wolfgang Dyck

Der BLÄSERRUF ist das Organ des Gnadauer Posaunenbundes. Der Bund ist ein Zusammenschluß von Posaunenchorern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Verkündigung der biblischen Botschaft von Jesus Christus mit den Instrumenten durchzuführen.

Das Blatt erscheint vierteljährlich (jeweils in der Mitte des Quartals). Für Mitglieder des Bundes wird kein Unkostenbeitrag erhoben. Für Nichtmitglieder beträgt dieser einschließlich Zustellgebühr DM 1,50 pro Jahr. — Bei Abdruck — auch auszugsweise — wird ein Belegexemplar an die Schriftleitung erbeten. Veröffentlichung nur mit Quellenangabe gestattet. — Schriftleiter: Gerhard Nickel, 6844 Hofheim/Ried, Bahnhofstr. 66. Konto: Gnadauer Posaunenbund, Spar- u. Darlehnskasse, 6844 Hofheim, Kto. Nr. 12098. — Geschäftsstelle des Bundes: Hermann Mink, 652 Worms, Liebenauerstr. 95, Tel. 8 90 38. — Druck: Kurt Pitzer, 355 Marbach bei Marburg, Schulstr. 52.